

# Bücher „ausgesetzt“

## BookCrossing auf dem Skulpturenweg bei Gmünd

Plötzlich, wie aus dem Nichts, sind sie da. 19 Bücher lehnen, liegen oder stecken in den Skulpturen entlang des Radwegs zwischen Oberheckenhofen und Georgensgmünd. Ein weltweiter Trend hat nun offensichtlich auch die Rezatgemeinde erreicht: BookCrossing.

GEORGENSGMÜND – Die Idee, die dahinter steckt, ist so einfach wie interessant: Wer ein Buch nicht im Schrank verstauben lassen möchte, der teilt es einfach mit anderen, indem er es entweder in einem speziell dafür eingerichteten Bereich, etwa in einem Café, ablegt. Puristischer und spannender ist aber eine andere Variante: Beim „wild release“ wird das Buch an einem beliebigen Ort deponiert und so quasi ‚in die freie Wildbahn entlassen‘. Der Kreativität sind dabei (nahezu) keine Grenzen gesetzt: Warum also zum Beispiel nicht einen Regionalkrimi am Originalschauplatz hinterlegen oder den Roman „Robinson Crusoe“ auf einer Badeinsel aussetzen.

Das Weitergeben, und damit zusammenhängend selbstverständlich auch das Finden, ist aber nur die eine Seite. Noch interessanter wird die Sache nämlich, wenn man verfolgen kann, wie es mit dem Buch weitergeht. Um das möglich zu machen, werden die Bücher vor ihrem Reiseantritt mit einem mehrstelligen Nummerncode versehen und auf der Internetseite [www.bookcrossing.com](http://www.bookcrossing.com) registriert. Der geistige Vater des Trends, der Amerikaner Ron Hornbaker, hatte sie im April 2001 freigeschaltet, und damit den Grundstein für das Phänomen gelegt. Dank dieser Seite, des Codes und mit Hilfe des Finders lässt sich dann der Status jedes einzelnen Buches nachvollziehen; ist es noch unterwegs oder wurde es bereits gefunden und wird gerade gelesen. Vielleicht ist es aber auch schon wieder ausgesetzt und auf dem Weg zum nächsten Leser.

„Bücher auf Reisen schicken“ und zu finden, sei aber bei weitem nicht

alles, erklärt Inverness-1945 den Reiz. Dabei „Menschen kennenzulernen“ ist für die Fürtherin, die seit 2012 aktiv ist, mindestens ebenso wichtig. Den Skulpturenweg habe sie schon seit längerer Zeit mal sehen wollen; einfach aus Interesse und ohne Hintergedanken. Dass sie den Besuch dann dazu nutzte, um etliche Bücher auf die Reise zu schicken, sei der Tatsache geschuldet gewesen, dass ihr das „wilde Aussetzen“ momentan besonders viel Spaß bereitet. Verglichen mit einer ihrer anderen Aktionen war der Skulpturenweg aber fast schon ein kleiner Fisch: Anlässlich der BookCrossing UnConvention – einem deutschlandweiten Treffen, das Anfang Mai in Leipzig stattgefunden hat – schmückte sie eine riesige Buche in einem Leipziger Park mit 50 Büchern.

### Große Fangemeinde

Wer nun glaubt, BookCrossing sei nicht mehr als der Spleen einiger weniger, der irrt gewaltig. Das Ganze kommt zwar, wie könnte es anders sein, aus den Vereinigten Staaten, wo auch die meisten der weltweit knapp 1,8 Millionen Anhänger registriert sind. Doch auch hierzulande wächst ihre Zahl beständig. Mit über 67 000 Mitgliedern rangiert Deutschland derzeit hinter den USA sogar auf Platz zwei der weltweiten BookCrossing-Gemeinschaft.

Dass die Gemeinschaft ein wichtiger Aspekt ist, zeigt sich nicht zuletzt daran, dass es in vielen deutschen Städten bereits spezielle Klubs gibt. In Nürnberg existiert zum Beispiel seit 2004 ein Stammtisch, an dem sich Gleichgesinnte austauschen können. Die BookCrosser aus der Noris und ihrer Umgebung treffen sich regelmäßig, meist am letzten Donnerstag im Monat, im „Blauen Haus“ in der Allersberger Straße oder im Literaturhaus in der Luitpoldstraße.

Und die Sache zieht immer weitere Kreise. Wie in der Stadtbibliothek Erlangen finden sich mittlerweile auch in etlichen anderen Kommunal-



Der weltweite Trend des BookCrossings hat den Skulpturenweg bei Georgensgmünd erreicht. Dort wurden 19 Bücher „auf Wanderschaft“ geschickt und warten auf neue Leser, die sie mitnehmen.  
Foto: Tschapka

büchereien spezielle Bereiche, in denen Bücher unkompliziert in Umlauf gebracht und gefunden werden können. Auch Schulen, wie zum Beispiel das Leibniz-Gymnasium in Altdorf, setzen sich schon mit dem Thema auseinander. Selbst Unternehmen wie die Nürnberger VAG haben sich bereits an Verteilaktionen beteiligt. Besonders kurios: Ein Verlag versuchte sogar einmal, einen neuen Roman auf diese Weise zu bewerben – mit mäßigem Erfolg.

Nicht einmal vor Universitäten macht das Phänomen Halt. In Bayern

besitzt die Universitätsbibliothek Regensburg seit März 2012 eine eigene Literaturtausch-Zone in Form eines Turms. Das Ganze sei damals eine Idee des Social Media Teams der Uni-Bibliothek gewesen, erklärte Peter Brünsteiner von der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit.

### Romane heiß begehrt

Da mit der Aktion unter anderem „der Servicegedanke, der hinter dem Bibliothekskonzept steht, herausgestellt“ und möglichst viele Nutzer erreicht werden sollten, platzierten

die Verantwortlichen ihren Bücherturm kurzerhand vor dem Eingang zum Informationszentrum der Bibliothek. Bestückt wird er von Studenten und Uni-Mitarbeitern gleichermaßen. Bislang werde das Angebot sehr gut angenommen „Was am besten geht, sind Romane“, meinte Brünsteiner, „Fachbücher behalten die meisten dann doch etwas länger“.

Das nächste Treffen, bei dem BookCrosser aus ganz Deutschland zusammenkommen, findet übrigens Anfang Oktober 2014 statt – und zwar in Nürnberg! ANDREAS REGLER